

Zunächst berichtete VAe Lindemann als TOP 8.1 zum Runden Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis. Dieser – mittlerweile seit fast 15 Jahren aktiv – setze sich u. a. aus Frauenberatungsstellen und -häusern, den Opferschutzbeauftragten der Polizei, Wohlfahrtsverbänden, Jugendämtern, Gerichten, Staatsanwaltschaft, Jobcenter und dem Weißen Ring zusammen und stelle einmal jährlich beim Land NRW einen Antrag auf Fortbildungsmittel für seine Mitglieder. In diesem Jahr seien die nachfolgenden Fortbildungen beantragt und auch bewilligt worden:

- Formen und Folgen von häuslicher Gewalt – Trennungsbarrieren
- Häusliche Gewalt – Möglichkeiten und Grenzen der Täterarbeit
- Rechtliche Situation von Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen
- Trauma und Traumafolgestörungen nach häuslicher Gewalt
- Workshop: „... und plötzlich fachlich handeln müssen“ - Krisenintervention bei häuslicher Gewalt
- Gefährdungseinschätzung – eine komplexe Aufgabe

VAe Lindemann erläuterte im Folgenden, dass eine Neuauflage der fünfsprachigen Informationsbroschüre zu häuslicher Gewalt beantragt worden sei. Wegen entsprechender Nachfrage sei die Erweiterung um eine Version in arabischer Sprache geplant. Der Landschaftsverband Rheinland habe die Neuauflage bewilligt, obwohl sie u. a. wegen der Übersetzungskosten vergleichsweise teuer sei. Dies erfolge auch aus Anerkennung der Arbeit der vergangenen Jahre.

Abschließend wies sie auf die im Gremium ausliegenden Flyer zu den aktuellen Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle hin.

Die Vorsitzende dankte ihr für die Mitteilungen und wies auf die Wichtigkeit dieser Angebote hin, die auch durch die Wertschätzung des Landschaftsverbandes als Förderer hervorgehoben werde.

Abg. Westig berichtete über den gemeinsamen Besuch einer Beratungsstelle in Troisdorf mit Abg. Gebauer und Abg. Hurnik, bei dem sie sich über die Arbeit im Frauenhaus informiert habe. Frauen – die nach Inanspruchnahme dieser Zufluchtsmöglichkeit - eine eigene Wohnung fänden, hätten oft große Probleme ihren Umzug zu organisieren, da es ihnen häufig an einer entsprechenden Vernetzung fehle. So improvisiere man seitens des Frauenhauses, teils mit Privatwagen, einige Umzüge. Es sei zu hinterfragen, warum es hier keinen Kostenträger gebe.

Ltd. KVD Liermann teilte mit, dass diese Fragestellung bereits in der Vergangenheit in den Jahresgesprächen mit den Frauenhäusern erörtert worden sei. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen im kreiseigenen Frauenhaus, dass es nämlich den Frauen durchaus möglich sei, einen Umzug selbst zu organisieren und durchzuführen, sehe er keine zwingende Notwendigkeit für den Rhein-Sieg-Kreis, für diesen Zweck finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.